



Helin Evrim Sommer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion DIE LINKE

PRESSEMITTEILUNG: Stellungnahme zu den Angriffen auf Afrin durch die türkische Armee

Seit dem Wochenende bombardiert das türkische Militär den kurdischen Selbstverwaltungskanton Afrin in Syrien. Eine Bodenoffensive hat bereits begonnen. Die Militäroperation in Nordsyrien ist Teil von Erdogans imperialem Großmachttraum von einer neo-osmanischen Türkei, die in Zukunft ganz Vorderasien beherrschen soll. Mit dem Angriff auf die Kurden in Syrien bricht die Türkei das Völkerrecht und verletzt die international anerkannte Staatsgrenze zwischen den beiden Ländern. Zivilisten sterben und der Westen schaut zu. Schlimmer noch, er verrät seinen engsten Verbündeten im Antiterrorkampf im Nahen Osten: Die Kurden.

Erdogan hat die Türkei in eine Sackgasse geführt. Um von seinen innenpolitischen Problemen abzulenken, verfolgt er einen perfiden Plan. Er hat die Türkei entdemokratisiert und sie de facto in eine islamistisch-nationalistische Diktatur umgewandelt. Mit seinem Angriffskrieg will er von den innenpolitischen Schwierigkeiten und der wirtschaftlichen Misere ablenken und die gesellschaftlichen Lager unter dem Banner des türkischen Nationalismus eienen. Die Kurden sind ihm hierfür ein willkommenes Feindbild.

Ohne das Einverständnis Russlands hätte die Türkei ihren militärischen Angriff nicht gewagt. Afrin ist das Opfer der Kumpanei Putins mit Erdogan, der in Syrien mit islamistischen Terrormilizen paktiert, um die Kurden zu bekämpfen. Das Vorgehen der Türkei widerspricht damit eindeutig den Zielen der internationalen Anti-IS-Koalition und den Vereinbarungen innerhalb der NATO. Außer lauwarmen Ermahnungen muss Erdogan bislang keine Konsequenzen fürchten.

Schlimmer noch: Die deutsche Bundesregierung läuft Gefahr, sich mitschuldig zu machen. Wenn Berlin der Modernisierung türkischer Leopard-Kampfpanzer durch Rheinmetall zustimmt, unterstützt sie die Türkei aktiv in ihrem Kampf gegen die Kurden. Alle Waffen- und Rüstungsexporte müssen sofort gestoppt werden. Jegliche militärische Zusammenarbeit mit Erdogan muss eingestellt werden, solange er Krieg gegen die Kurden in Syrien und im eigenen Land führt. Menschen sterben durch deutsche Panzer. Während die Rede davon ist Fluchtursachen zu bekämpfen, verdient Deutschland massiv an dem Krieg gegen die kurdische Bevölkerung in Nord- und Westkurdistan mit. Das ist eine Schande. Die Bundesregierung muss aufhören, der Öffentlichkeit etwas vorzumachen. Die Türkei kämpft nicht gegen islamistische Terroristen, sondern gegen die, die erbittert gegen Terrormilizen wie den IS vorgehen. Es ist daher richtig, aber nur ein erster Schritt, dass der UN-Sicherheitsrat heute zusammenkommt, um über die neue Lage im Syrienkonflikt zu beraten. Allzu viel ist davon wohl leider nicht zu erwarten. Die Kurden werden sich wieder einmal auf ihre eigenen Kräfte besinnen und sich selbst helfen müssen.